

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Band:** 13 (1957)  
**Heft:** 3

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Mai / Juni 1957

13. Jahrgang

Nr. 3

---

## Mundartforschung und Mundartpflege

Vortrag an der Jahresversammlung vom 10. März 1957  
in Schaffhausen

*Dr. Hans Wanner, Chefredaktor des Schweizerdeutschen Wörterbuches*

Die Mundartforschung ist ein verhältnismäßig junger Zweig der Sprachforschung. Auch die Wissenschaft von der deutschen Sprache befaßte sich während Jahrzehnten fast ausschließlich mit der Entwicklung der Literatursprache von der ältesten Überlieferung bis zum Neuhochdeutschen, ferner mit der Stellung des Deutschen zu den andern germanischen Sprachen und ähnlichen Problemen. Die lebenden Mundarten wurden kaum beachtet, obwohl einzelne Forscher, wie etwa schon Jacob Grimm, deren Bedeutung erkannten oder mindestens ahnten. Man darf daraus keinen Vorwurf machen, gab es doch so ungeheuer viel zu leisten, um die Entwicklung des Gesamtdeutschen auch nur in den Grundzügen zu erfassen. Ohne dieses Fundament hätte eine Mundartforschung auf Sand bauen müssen. Dies beweisen die ersten Versuche schweizerdeutscher Mundartforschung, die der Escholzmatter Dekan *Franz Josef Stalder* unternommen hat. 1806 und 1812 erschienen die zwei Bändchen seines schweizerdeutschen Wörterbuchs unter dem Titel „Versuch eines schweizerischen Idioticon“, denen 1819 die Schrift „Die Landessprachen der Schweiz oder schweizerische Dialectologie“ folgte. Als persönliche Leistung verdienen Stalders Werke höchste Achtung, und als Stoffquellen sind sie noch heute von unschätzbarem Wert. Aber auf wissenschaft-